

# Pilotprojekt Kleingartenanlage „Vor St. Gereon“

## Kleingärten in der Großstadt Köln

Am Freitag, 12. Juli 2002, wurde in Köln-Merheim die Kleingartenanlage „Vor St. Gereon“ durch den Bürgermeister der Stadt Köln, Josef Müller und der Ministerin Bärbel Höhn, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen eröffnet. Die Stadt Köln hatte in diesem Zusammenhang alle Beiratsmitglieder des Landesverbandes Rheinland zu einer Tagung unter dem Thema **“Pilotprojekt Kleingartenanlage Vor St. Gereon - Kleingärten in der Großstadt Köln“** eingeladen. Aus diesem Anlass fand direkt nach der Veranstaltung auch eine Beiratssitzung des Landesverbandes Rheinland der Kleingärtner in Köln-Merheim statt.

Die Tagung veranstaltete die Stadt Köln, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Rheinland der Kleingärtner und dem Kreisverband Köln der Kleingartenvereine. Referent war Herr Dr. Bauer, Amt für Landschaftspflege Stadt Köln. Er behandelte in seinem Referat die Entstehung des Kölner Kleingartenwesens sowie aktuelle Tendenzen des Kleingartenwesens..Nachstehend einige Auszüge aus dem Referat.



Die ersten Kleingärten entstanden in Köln gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Die älteste Anlage ist von 1906. Der Kreisverband Köln der Kleingärtnervereine wurde 1922 gegründet und feiert in diesem Jahr sein 80jähriges Bestehen. Der Kreisverband vertritt heute 120 Kleingartenvereine mit zirka 13.000 Kleingärtnern auf einer Pachtfläche von 5.280.000 m<sup>2</sup>. Die Kleingärtner tragen damit viel zum öffentlichen Grün und zur gesunden Ökologie der Stadt bei.

Das Fazit einer Bedarfsabschätzung für Kleingärten sieht wie folgt aus:

- Der Kleingartenbedarf ist rein rechnerisch nur schwer abschätzbar.
- Es sind keine ausreichend fundierten Planungsdaten vorhanden.
- Das Ziel dennoch die planungsrechtliche Absicherung neuer Flächen.

Die Probleme bei der Findung geeigneter neuer Flächen sind vielfältig:

- Es gibt eine Vielzahl anderer Flächennutzungsansprüche.
- Die Suchräume liegen vornehmlich am Stadtrand.
- Die Akzeptanz sinkt bei zunehmender Entfernung.
- Die finanziellen Ressourcen sind zu knapp.
- Die Änderung der Nutzungsansprüche.

Daraus folgerte die Stadt Köln bei ihrer Planung nachstehende Rückschlüsse:

- Die Bedarfsberechnung kann nur eine grobe Vorgabe sein.
- Die Kleingartenanlage muss siedlungsnah liegen.
- Die verfügbaren Flächen müssen optimal ausgenutzt werden, vergleichbar wie im verdichteten Wohnungsbau.
- Die Gartengrößen müssen den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen und Lebensbedingungen wie Alter, Familiengröße und Interessen angepasst werden.

Vor allem der letzte Punkt war Grundlage für die Planung der Gartenanlage. Eine stärkere Differenzierung der Gartengrößen erlaubte schließlich den Pächtern eine größere Flexibilität in der Auswahl. Dabei liegen größere und kleinere Gärten im Wechsel nebeneinander. Daraus ergibt

sich im Vergleich zwischen alten und neuen Anlagen:

- In den alten Anlagen liegen die Gartengrößen im Durchschnitt bei 250-350 m<sup>2</sup> und darüber, in der neuen Anlage gibt es auch deutlich kleinere Grundstücke.
- In den alten Anlagen liegt die Altersstruktur bei einem Mittel von zirka 55 Jahren, in der neuen Anlage deutlich darunter.
- Alle bisher fertiggestellten Gärten fanden schnell einen Pächter.

#### • **Pilotprojekt Kleingartenanlage „Vor St. Gereon“**

- Für dieses Pilotprojekt wurde eine Vereinbarung mit dem Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) NRW und der Bezirksregierung Köln geschlossen.
- Eine Abweichung von den Förderrichtlinien, bezüglich der Gartengrößen, wurde in der Vereinbarung mit aufgenommen.

Die ausgeführten Gartengrößen sehen wie folgt aus:

200-250 m <sup>2</sup> :	32 Gärten (29%)
250-300 m <sup>2</sup> :	39 Gärten (35,5%)
300-400 m <sup>2</sup> :	39 Gärten (35,5%)

-----  
Gebaute Gärten: 110 Gärten

Nach der Richtlinie wären auf dem Gelände nur 89 Gärten entstanden. Die Differenzierung der Gartengrößen ergab somit ein Plus von 21 Gärten (20 %)

Folgende Nationalitäten haben einen Kleingarten in dem Verein übernommen.

Deutsche 49, Türken 41, Russen/Polen 11, Inder 5, Italiener 3 und Iraner 1.

Der Landesverband Rheinland der Kleingärtner wünscht den Mitgliedern des Vereins für die Zukunft alles Gute.